

Ausführliche Projektbeschreibung/Projektbericht: Drehbuchwettbewerb „Tatort Bodensee“

Ausgangsüberlegungen

Für das Projekt „Tatort Bodensee“ standen folgende Überlegungen Pate:

Krimis haben Konjunktur und ein Ende des Booms ist nicht in Sicht. Egal ob als Buch, als Kinofilm oder im Fernsehen das Genre erfreut sich großer Beliebtheit. Dies gilt für Jugendliche wie für Erwachsene.

Bei diesem Spaß an der spannenden Geschichte setzte das Projekt „Tatort Bodensee – Drehbuch-Wettbewerb für Jugendliche“ daher an.

Er wurde landesweit ausgeschrieben und richtete sich an Schülerinnen und Schüler und an Kinder und Jugendliche im außerschulischen Bereich zwischen 14 und 20 Jahren.

Folgende Ziele wurden dabei verfolgt:

1. Der Wettbewerb „Tatort Bodensee“ soll Jugendliche verstärkt anregen, zum Beispiel Krimis und spannende Geschichten zu lesen.
2. Gleichzeitig soll der Wettbewerb das kreative Schreiben von Jugendlichen fördern. Jugendliche sollen mit „Tatort Bodensee“ angeregt werden, eigene Ideen und Fantasien zu Papier zu bringen und damit eigene Texte zu verfassen.
3. Darüber hinaus verfolgt der Wettbewerb auch das Ziel, dass Jugendliche sich in Dramaturgie der Filmsprache hineindenken und sich die verschiedenen gestalterischen Elemente eines Films – zumal eines Krimis – bewusst machen.
4. Die Jugendliche sollen lernen, wie ihre Texte in Filmsprache zu übersetzen sind. Besonders intensive Einblicke in die Filmsprache und Filmproduktion sollen die Preisträger/innen erhalten.

5. Das Motto „Es geht auch ohne Mord und Totschlag“ will einen bewussten Beitrag zur Gewaltprävention leisten, indem Jugendliche angeregt werden, spannende Geschichten auch ohne Tote zu entwickeln.

Von diesen Überlegungen ausgehend, wurde das Projekt aufgebaut und nach und nach konkretisiert. Das Projekt wurde innerhalb des Landesmedienzentrums bei der Redaktion von MediaCulture-Online angesiedelt und von dieser eigenständig realisiert.

Vorbereitung

Die Vorbereitungen für das Projekt starteten im Juni 2007.

a) Felix Huby sagt zu

Der Redaktion von MediaCulture-Online ist es gelungen Baden-Württembergs wohl bekanntesten Krimi-Autoren für die Mitarbeit zu gewinnen. Felix Huby, der berühmte Drehbuch-Autor zahlreicher Tatort-Sendungen bei der ARD, hat den Anfang einer Kriminalgeschichte geschrieben, die die Jugendlichen weiterentwickeln sollten. Ihr Titel: „Der Schmuck der alten Dame“ (siehe Anhang)

b) Absprachen mit der MFG

Für die konkrete Umsetzung des Projekts hinsichtlich der zu berufenden Jury, aber auch hinsichtlich der möglichen weiteren Zuarbeit gab es ein erstes Planungstreffen mit Regine Pogoda, die für die MFG die Koordination übernahm. Verschiedene Absprachen wurden dabei getroffen.

c) Konkretisierung der Ausschreibung

Für die Ausschreibung, die an Schulen, MultiplikatorInnen, außerschulische Bildungseinrichtungen etc. gesendet werden sollte, musste das Projekt konkretisiert und im Detail geplant werden. Teilnahmebedingungen, Termine, Anmeldeverfahren und vieles mehr wurden dafür festgelegt. (Anmeldebogen siehe Anhang)

d) Vorbereitung der Homepage

„Tatort Bodensee“ sollte auf der Homepage des LMZ einen eigenen Bereich erhalten. Dieser musste vorstrukturiert, programmiert und schließlich eingerichtet werden, um

die Eingabe von Inhalten zu ermöglichen. Die WebadministratorInnen des LMZ haben dies während der Sommermonate 2007 umgesetzt und die Website zum Wettbewerb konnte ab September bestückt werden.

<http://www.lmz-bw.de/paedagogik/wettbewerbe.html>

e) Kooperation mit dem SWR

Da als erster Preis die Produktion des Gewinnerdrehbuchs mit Profis angedacht war und das Landesmedienzentrum vor allem mit der Abteilung Schulfernsehen des SWR intensive und gute Kontakte pflegt, entstand die Idee die Kooperation mit dem Schulfernsehen auf „Tatort Bodensee“ auszudehnen. Dies ist für das LMZ in sehr angenehmer Weise gelungen. Die Abteilung „Schulfernsehen“ benannte nach ersten Gesprächen eine Ansprechpartnerin, Monika Buscher, die den Wettbewerb SWR-seitig betreute und half, Absprachen bezüglich der Preise zu treffen. So wurden schließlich alle Preise mit dem SWR geplant:

1. Preis: Produktion des Gewinner-Drehbuchs mit Profis des SWR
2. Preis: Multimedia-Workshop mit Coaches von DASDING
3. Preis: Ein Tag in der Tatort-Redaktion des SWR in Baden-Baden.
4. Preis: Ein Tag hinter den Kulissen des Fernsehens (Schwerpunkt Schulfernsehen).

f) Logo, Grafik, Flyer

Gleichzeitig zu den vorgenannten Arbeiten wurden verschiedene Grafik-Büros angeschrieben mit der Bitte um ein Angebot für ein Logo sowie für einen Flyer. (Angebote siehe Anhang). Die Wahl fiel schließlich auf das Büro Kienle, das das günstigste und umfassendste Angebot vorgelegt hatte. Der Flyer wurde flächendeckend an baden-württembergischen Kreismedienzentren sowie in ausgesuchten weiteren Institutionen ausgelegt und verteilt. (siehe Beilage)

g) Vorbereitung der Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeit sollte möglichst einheitlich informiert werden, daher wurde die erste Pressemitteilung mit der Ausschreibung und der Homepage zum Wettbewerb parallelisiert. Die Texte wurden jeweils aufeinander abgestimmt.

Darüber hinaus wurden Adressen zusammengetragen (u.a. Kreismedienzentren, LehrerInnen, außerschulische Jugendeinrichtungen, Presse, Online-Portale) um zeitgleich Informationen aussenden zu können.

Die Ausschreibungsphase

Anfang Oktober 2007 waren die Vorbereitungen soweit abgeschlossen, dass die Ausschreibung erfolgen, die Presse informiert und die Website inhaltlich bestückt werden konnte.

Die Ausschreibung sah zwei Termine vor, die die Teilnehmenden zu beachten hatten:

1. ein Termin, an dem die Anmeldung für den Wettbewerb erfolgt sein musste. Dies war zunächst der 7. Dezember 2007. Die Frist wurde später bis zum 20. Dezember 2007 verlängert.
2. ein Termin, zu dem das Drehbuch der jeweiligen Gruppe im Landesmedienzentrum eingegangen sein musste. Dies war der 29. Februar 2008.

Kreismedienzentren, LehrerInnen, außerschulische Jugendeinrichtungen, Presse, Online-Portale wurden zeitgleich informiert und um Veröffentlichung gebeten bzw. zur Teilnahme eingeladen.

In Zeitungen, auf Online-Portalen, per Mail, bei Veranstaltungen des Landesmedienzentrums wurde darauf hin über den Wettbewerb informiert - und schon bald flatterten die ersten Anmeldungen ins Haus.

Alle, die sich angemeldet hatten, erhielten eine Anmeldebestätigung gekoppelt mit weiteren wichtigen Informationen sowie einer DVD „In eigener Regie“, die beim „Tatort-Eifel“-Wettbewerb in Rheinland-Pfalz entstanden ist und das „making off“ eines solchen Drehbuchs und Films sehr anschaulich vermittelt.

Dennoch gab es für die teilnehmenden Gruppen natürlich noch zahlreiche Fragen, die telefonisch oder per Mail beantwortet wurden.

Vorbereitung der Preisverleihung

Während die Ausschreibung lief, wurde bereits die Preisverleihung vorbereitet, die mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport sowie allen Kooperationspartnern abgestimmt werden musste.

Passend zum Wettbewerb sollte die Preisverleihung an einem film-afinen Ort stattfinden. Nach mehreren Gesprächen und Vor-Ort-Besichtigungen fiel die Wahl daher auf die Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg.

Die Teilnehmenden sollten alle eingeladen werden zur Preisverleihung, gleichzeitig sollten sie einen Einblick in diesen Ausbildungsbereich erhalten. Daher wurde mit der Filmakademie vereinbart, dass vor der Preisverleihung für die Teilnehmenden eine Führung durch die Filmakademie stattfinden sollte.

Geklärt und vorbereitet wurden außerdem Grußworte, ein Special-Event (Standup Comedy Magic), die Technik, das Catering, der Ablauf insgesamt, das Anmeldeverfahren und die Pressearbeit dafür.

Anmeldungen abgeschlossen

Nachdem der Termin für die Anmeldung nochmals verschoben und auf den 20. Dezember 2007 festgelegt worden war, zeigte sich ein überaus großes Interesse am Wettbewerb. Insgesamt 40 Schulen, Jugendeinrichtungen und privat-organisierte Gruppen meldeten sich für den Wettbewerb an. Wir waren sehr gespannt, ob es alle schaffen würden, den nächsten Termin – 29. Februar 2008 – einzuhalten und die Drehbücher bis zu diesem Zeitpunkt fertig zu stellen und einzureichen.

Auch in dieser Phase meldeten sich viele der TeilnehmerInnen und erfragten nochmals Bedingungen und mögliche Vorgehensweisen.

Die Jury formiert sich

Regine Pogoda von der MFG Filmförderung hatte es übernommen, die Jury zu organisieren. Dies fand in enger Abstimmung mit der zuständigen Projektmitarbeiterin im Landesmedienzentrum, Ingrid Bounin, statt. Zugesagt haben schließlich:

Der Erfolgsautor Felix Huby, Monika Buscher (SWR), Daniel Bizer (Hauptdarsteller in der Serie „Ein Fall für B.A.R.Z.“), Dr. Christian Hörburger (MediaCulture-Online), Karin Franz (MFG) und Regine Pogoda.

Es wurde ein Moderatoren-System für die Jury vereinbart, so dass Dr. Christian Hörburger und Regine Pogoda die Drehbücher vorsichten und eine Auswahl treffen sollten. Alle Jury-Mitglieder sollten dann vier bis fünf Drehbücher erhalten, die sie lesen und bewerten sollten und in der Jury-Sitzung (14. April 2008) sollten sie jeweils ihre Favoriten vorstellen.

Organisation der Preise

Da klar war, dass die Gruppen einerseits angespornt sein würden, je konkreter die Preise benannt werden konnten und andererseits die GewinnerInnen unmittelbar nach der Preisverleihung wissen wollen, was sie konkret erwartet, mussten die Preise spätestens bis zur Preisverleihung vollständig geklärt und auch terminlich vorgeplant sein.

Monika Buscher von der Abteilung Schulfernsehen des SWR fragte Regisseure und Kameraleute im eigenen Haus an und konnte zwei Personen nennen, die sich um die Produktion des Gewinner-Drehbuchs kümmern sollten: Dirk Neumann (Regie) und Martin Greve (Kamera) – beide für den SWR seit vielen Jahren tätig.

Gleichzeitig wurde bereits eine Unterkunft in Baden-Baden (Jugendherberge) vorgebucht, um während des Drehs möglichst viel Infrastruktur des SWR nutzen zu können. Der Termin für die Produktionswoche wurde bereits festgelegt: 14. bis 18. Juli 2008. Darüber hinaus wurden mögliche Referenten für die Workshops mit den Gewinnern gesucht und erste Gespräche über Inhalte und Organisation der Workshops geführt.

Mit DASDING, der Tatort-Redaktion und Monika Buscher wurden die übrigen Preise abgestimmt.

Die Drehbücher kommen

Wir hatten nicht damit gerechnet, dass es so viele werden würden, aber am 29. Februar lagen tatsächlich 68 Drehbücher mit dem Titel „Der Schmuck der alten Dame“ im Landesmedienzentrum in Stuttgart. Sie wurden allesamt erfasst und in Listen eingetragen, doppelt abgelegt und zur Vorauswahl teils an Regine Pogoda, teils an Dr. Hörburger weitergereicht. Fieberhaft arbeiteten sich die beiden durch die Texte und trafen – teils schweren Herzens – eine Vorauswahl. Ihr Fazit nach diesem ersten Durchgang: Die meisten Drehbücher weisen ein beachtliches Niveau und zum Teil einen spezifisch filmischen Blick auf.

Die Jury tagt

Am 14. April 2008 tagte die Jury im Beisein von Felix Huby in den Räumen der MFG und traf die endgültige Auswahl der Gewinnerinnen und Gewinner. Die Jury hatte vier Preise zu vergeben und tat dies in großer Einmütigkeit. Es gab keinerlei strittige Entscheidungen.

Den 1. Preis erhielt eine Gruppe aus der Klasse 2 BFW 2/1 der Kaufmännisch-Hauswirtschaftlichen Schulen Donaueschingen. Der zweite Preis ging an eine Gruppe des Erzbischöflichen Kinderheims Haus Nazareth in Sigmaringen.

Den dritten Preis holte eine Gruppe der Klasse 9c des Gymnasium Karlsbad und über einen Sonderpreis konnten sich die „Movie Makers“ der Klasse 9a der Realschule Blaustein freuen.

Ohne dass es dazu eine Absprache gegeben hätte, entstand so eine Auswahl, die verschiedene Landesteile Baden-Württembergs, schulische und außerschulische Gruppen und keinesfalls lediglich Gymnasiasten berücksichtigte. (Die Jury-Begründungen im Anhang)

Die Preisverleihung

Für den 21. April 2008 waren VertreterInnen aus Politik, Medien und dem Bildungsbereich sowie alle TeilnehmerInnen am Wettbewerb „Tatort Bodensee“ zur Preisverleihung in die Filmakademie Baden-Württemberg eingeladen. Über 130 Personen hatten sich zur Preisverleihung angemeldet, rund 100 wollten an der Führung durch die Filmakademie teilnehmen. Dankenswerter Weise konnte die Filmakademie diesem Wunsch durch vier aufeinander abgestimmte Routen und engagierte Ortskundige realisieren.

Ablauf der Preisverleihung, Beginn 16 Uhr 30

1. Standup Comedy Magic mit Jorgos Katsaros.
2. Begrüßung durch den Direktor des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg, Wolfgang Kraft.
3. Grußwort des Präsidenten der Landesanstalt für Kommunikation, Thomas Langheinrich.
4. Grußwort eines Vertreters der MFG Filmförderung, Dieter Krauß
5. Preisverleihung an die Drehbuch-Autorinnen und – Autoren durch den Staatssekretär des Kultusministeriums, Georg Wacker.
6. Ausklang bei Getränken und Canapés.

Moderation Markus Merkle, Organisator der Neckartenzlinger Filmfestspiele.

Die Preisverleihung war eine rundum gelungene Veranstaltung, die zusätzliche Spannung dadurch erhielt, dass die GewinnerInnen zuvor nur informiert worden waren, dass sie zu den Ausgewählten gehörten, nicht aber welchen Preis sie genau erhalten würden. So war die Freude bei allen GewinnerInnen groß und selbst diejenigen, die leer ausgingen, genossen einen schönen Abend.

Nach der Preisverleihung wurden die Drehbücher und Geschichten der Gewinnerinnen und Gewinner sowie einiger Nominierter auf der Wettbewerbs-Homepage veröffentlicht.

Die Workshops für die GewinnerInnen

Dadurch, dass der weitere Verlauf für die GewinnerInnen bereits vorab geplant worden, war konnte nun auch zügig mit der Umsetzung der Gewinne begonnen werden.

Zu Beginn fand ein zweitägiger Workshop mit den GewinnerInnen in Donaueschingen statt: 4. und 5. Mai 2008 mit Willi Dillschneider (Kameramann und Filmemacher u.a. für den SWR).

Außerdem waren drei Workshop-Einheiten geplant, die mit Black Dog e.V. realisiert wurden. Dessen Geschäftsführer Jürgen Dettling ist selbst Filmemacher und hat umfangreiche Erfahrungen mit Filmprojekten mit Jugendlichen und mit Filmen für den SWR.

Die Einheiten waren:

- a) für die Weiterentwicklung des Drehbuchs und dessen Feinschliff,
- b) für das Schauspiel-Coaching,
- c) für Dreh-Organisation.

Diese Workshops fanden vom 16. bis 18. Juni 2008, vom 23. bis 24. Juni 2008 und vom 12. bis 13. Juli 2008 statt.

In dieser Phase kristallisierte sich plötzlich heraus, dass Dirk Neumann und Martin Greve für die Produktion des dann fertigen Drehbuchs doch nicht zur Verfügung stünden. Zum Glück verfügt Jürgen Dettling über entsprechende Kontakte und so gelang es relativ rasch Jochen Sülberg als Kameramann zu gewinnen, die Regie würde Jürgen Dettling selbst übernehmen. Die Produktion war gerettet.

Während der Workshops kamen die GewinnerInnen außerdem auf ihre ursprüngliche Idee zurück, einen Teil des Films in Konstanz zu drehen. Dies war in ihrem Drehbuch schon angelegt und sie wollten diese Idee gerne realisieren. Daher wurde der Dreh insgesamt von Baden-Baden nach Donaueschingen und Konstanz verlegt.

In einer mehrtägigen intensiven Arbeitsphase überarbeiteten die SchülerInnen das Drehbuch, veränderten es zum Teil auch und schufen geschmeidigere Übergänge, um die Geschichte trotz der Kürze filmreif zu schreiben.

Die SchülerInnen – allesamt mitten in den Abschlussprüfungen für Mittlere Reife oder Fachhochschulreife an der beruflich orientierten Schule – übernahmen außerdem das Schauspielern selbst und überredeten ihre Klassenlehrerin – Sybille Rudiger – die Rolle der Klavierlehrerin zu übernehmen. So entstand nach und nach ein Gemeinschaftsprojekt, dessen aller letzter Akt nun noch bevorstand.

Die Produktion 14. bis 18. Juli 2008

Wie immer bei solchen Vorhaben, steckt der Teufel im Detail, hier konkret im Auffinden eines geeigneten Hauses, einer Wohnung, in der die Innenaufnahmen mit der im Drehbuch angelegten Klavierlehrerin stattfinden konnten. Eine Weile sah es so aus, als sei dies die größte Hürde für die Produktion. Alle hatten zuvor gedacht, es sei viel schwieriger, die Polizei davon zu überzeugen, dass man in ihren Räumen in Donaueschingen drehen darf oder den Juwelier in Konstanz zur Kooperation zu bewegen – aber weit gefehlt. Ausgerechnet ein Haus/eine Wohnung war unter den GewinnerInnen und deren Umfeld nicht zu finden.

Da nahte aus der Schule der GewinnerInnen die nächste Rettung: Rektor Frank Kühn war einverstanden, dass sein Haus für den Dreh genutzt wurde. Dort wurde der Einbruch gedreht (ein Nacht-Dreh von 22 Uhr bis 2 Uhr morgens) und Szenen aus dem Leben der Klavierlehrerin und deren Schülerin abgefilmt. Auch der Dreh in Konstanz in Bussen und beim Juwelier (zur Erinnerung: es geht um den „Schmuck der alten Dame“) sowie in einem Vernehmungszimmer der Polizei Donaueschingen klappte ohne weitere Zwischenfälle.

Am Freitag, 18. Juli war um 11 Uhr die letzte Szene im Kasten und es konnte zur gemeinsamen Pressekonferenz ebenfalls in den Räumen der Polizei gehen. Alle Beteiligten nahmen daran teil und standen den Reportern Rede und Antwort. Regionale

Zeitungen, Radio und Regional-Fernsehen berichteten über diese ungewöhnliche Produktion. (siehe Pressespiegel).

Welt-Uraufführung

Nach dem letzten Drehtag ging es an die Postproduktion des Films. Es wurde geschnitten, nachvertont etc. Am 2. Oktober 2008 fand schließlich in der vollbesetzten Aula der Kaufmännisch-hauswirtschaftlichen Schulen die Welt-Uraufführung des Films „Nichts geht mehr“ statt. Örtliche Prominenz und viele Eltern sowie alle beteiligten Jugendlichen – obschon z.T. bereits in Berufsausbildungen – nahmen an dieser besonderen Premiere teil. In den nächsten Wochen erhalten verschiedene Redaktionen des SWR den fertigen Film. In Vorgesprächen haben sie zugesagt, zu prüfen, ob der Film ausgestrahlt werden kann.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit wurde begleitend zu den jeweiligen Phasen beziehungsweise Höhepunkten des Wettbewerbs organisiert.

So fand zur Ankündigung des Wettbewerbs eine erste Aussendung einer Pressemitteilung statt. Eine weitere Presseinformation folgte nach Ablauf der Anmeldephase mit einer ersten Auswertung des Wettbewerbs und der Ankündigung der Preisverleihung.

Nach der Preisverleihung wurden die Presse und Onlinemedien über die Preisträger informiert. Sowohl für die Gewinner-Gruppe als auch für Zweit- und Drittplazierte wurde als die Preise umgesetzt wurden nochmals Pressearbeit gemacht. Und schließlich wurden zur Premiere des Films Presse und Onlinemedien nochmals informiert und eingeladen.